

wird einzig den Bibliotheken für ihre nicht immer überwältigenden Bestände ein lokales Orientierungsmittel gegeben. Die Register zu den Beständen sind unnötig klein und zersplittert. Wer sich gar für frühe Datierungen interessiert, hat überhaupt keine Chance auf eine Zusammenstellung der Objekte – er wird auf eine Suche quer durch alle Bände geschickt – und ihm wird auch abverlangt, eine Bibliothek aufzusuchen, die alle diese Bände erworben hat. Da helfen die jedem Band einzeln beiliegenden CD-Rom mit Farb reproduktionen der Datierungen wenig, denn man muß ja für jeden Band eine neue CD-Rom einlegen und die alte auswerfen, obschon der Speicherplatz ebenso für mehr Bilder reichen würde wie die Bucheinbände für mehr Druckbögen. So ist der Eifer, der sich in der schieren Anzahl der Bände niederschlägt, doch eher auf Blendwerk gerichtet, ein teures zumal, da nur Band 15 mit 98 Euro unterhalb der Hunderter-Grenze bleibt.

ALIDORI — Die schier unerschöpfliche Fülle der Florentiner Handschriftenbestände wird in diesem zunächst einbändigen, dann nach drei Jahren um einen „secondo contributo“ erweiterten Katalog allein der illuminierten Bibeldhandschriften überdeutlich. Es ist irritierend, daß beim ersten Band nicht deutlicher gemacht wurde, daß sich auch in den dort nicht erwähnten Fonds der Laurenziana illuminierte Bibeln verbergen – und zwar so viele, daß man einen weiteren Band damit füllen kann. Bemerkenswert ist die Erschließungstiefe, da nicht nur die Miniaturen, sondern auch textliche Details (insbesondere die Prologi et argumenta) ausführlich vorgestellt werden.

ANDRIST — Fast 100 Seiten des Bandes sind der allgemeinen Einleitung vorbehalten, die die Sammlung griechischer Handschriften in der Burgerbibliothek vorstellt und reichhaltig Bilder präsentiert. Die Beschreibung der 36 Codices nimmt 231 Seiten ein – und erreicht damit eine für lateinische Handschriften undenkbbare Detailliertheit. Historiographisches findet sich in der Chronica Moreae (Cod. 509) und der „volkstümlichen Kaiserchronik“ (vom Bearbeiter als „Anonymum Byzantinum Chronicon“ betitelt) von Cod. 596, beide aus dem 16. Jahrhundert. Die beigefügte DVD enthält den gesamten Katalog als durchsuchbares PDF. Der griechische Text kann durch Umschalten auf die griechische Standard-Tastatur durchsucht werden. Allerdings ist es nicht möglich, Text in andere Anwendungen zu übernehmen. Als besondere Beigabe ist das „Album palaeographicum“ zu betrachten, im Grunde ein Abbildungsband zum Katalog, den man auch ausdrucken kann. Da die Bilder aber selbst bei einer Vergrößerung auf 400 % noch gut zu betrachten sind, ist die Bildschirmnutzung vorzuziehen. Auch hier ist ein Kopieren nicht möglich.

BRODSKÝ, Strahov — Der Katalog beinhaltet Beschreibungen und Bildokumentationen zu 96 mittelalterlichen Handschriften aus dem heute im Prager Stadtgebiet liegenden Prämonstratenserklöster Strahov. Es ist ein hoher Anteil frühneuzeitlicher Codices zu vermelden. Von den älteren Codices sind viele Gebet- und Stundenbücher und illuminierte Liturgica. Hervorgehoben sei das ins westfränkische Reich (Tours?) verortete Evangeliar obr. 89-93 (Katalognummer 50) aus den achtziger Jahren des zehnten Jahrhunderts. Der Abbildungsteil ist großzügig und eindrucksvoll.